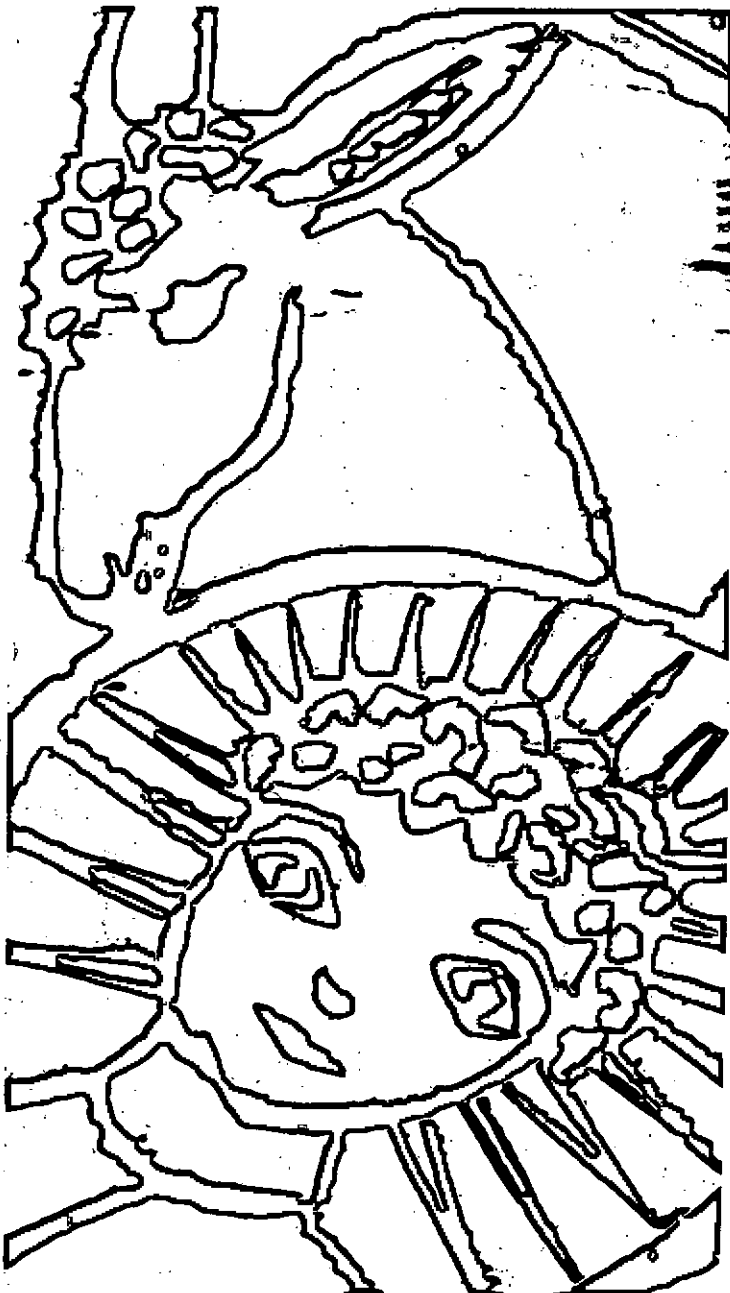


DIE STIMME

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St.Goar



Peter Opitz: Christkind und Esel

Wer nach Bethlehem gehen will

Wer nach Bethlehem fliegen will
in den Stall
und wer meint,
dort ist auf jeden Fall
der Frieden billig zu kriegen,
der sollte woanders hin fliegen.

Wer nach Bethlehem reisen will
zu dem Sohn
und wer glaubt,
dort ist die Endstation
mit Vollpension für die Seelen,
der sollte was anderes wählen.

Wer nach Bethlehem gehen will
zu dem Kind
und wer weiß,
daß dort der Weg beginnt,
ein jedes Kind nur zu lieben,
der könnte es heute schon üben.

Hildegard Wohlgemuth

Aus: *Wen soll ich nach Rosen schicken*
Gedichte, Jugenddienstverlag, Wuppertal

Winter
1984 - 85

GEMEINDEDIENSTE



Telefon:

GEMEINDEBÜRO:

Ines Leithoff o6741
Oberstraße 24 7470
St. Goar
mo - fr : 8-12 Uhr; Anruf-
beantworter mit Diktiermög-
lichkeit zur übrigen Zeit.

PFARRER:

Hans-Dieter Brenner o6741
Am Hafen 12 1331
St. Goar
Michael Kluck o6741
Im Stockgarten 19 1667
Biebernheim

GEMEINDEHELFERINNEN:

Dagmar Brenner, s.o. 1331
Claudia Otto Tel: d.d.
Neuer Weg 10 Gemeinde-
Werlau büro

SOZIALARBEITERIN:

Birgit Lamberti o6743
Diakonisches Werk 1219
Sprechstunden in St.Goar :
di 8.30 - 10.30 im Gemein-
debüro, St.Goar o6741 7470

DIAKONIE:

Anneliese Lang-Beck o6741
Oberstr. 20 386
St. Goar

TELEFONSEELSORGE:

Koblenz o261 11101
11102
Bad Kreuznach
o671 11101
11103

REDAKTION: DIE STIMME

Doris Spormann
Pfalzfelder Straße 5
Biebernheim o6741 7004



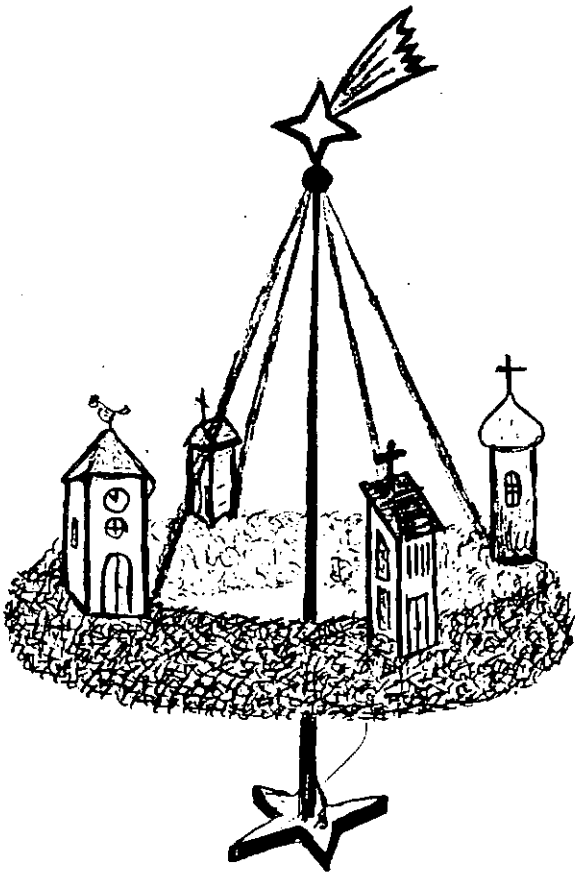
Kirchenmusik

Weihnachtliche Musik von Händel, Corelli, Beethoven und Cornelius, sowie Advents- und Weihnachtslieder aus aller Welt stehen auf dem Programm eines Adventskonzertes, das die Evangelische Kirchengemeinde St.Goar und das Musische Bildungszentrum St.Goar-Werlau am Mittwoch, dem 12. Dezember 1984, um 20 Uhr gemeinsam in der Stiftskirche zu St.Goar veranstalten. Die Sopranistin Hella Heizmann, seit kurzem in Biebernheim wohnhaft, wird singen und die Advents- und Weihnachtslieder aus aller Welt erklären. Hella Heizmann hat einen Teil der Lieder von Tourneen durch Afrika, Israel und viele europäische Länder mitgebracht.

Ferner wirken in diesem Konzert mit: die Flötistin Katharina Ehlenbröcker aus Minden, der Geiger Uwe Zintarra aus Hannover, der Cellist Bernd Martin Müller aus Altenkirchen und der Pianist Joachim Heß aus Wiesbaden. Der Eintritt zu diesem Konzert kostet 6 DM, ermäßigter Eintritt 4 DM.

Bereits jetzt ein Hinweis auf die kirchenmusikalischen Veranstaltungen 1985: Orgelvespern sind geplant für Mittwoch, den 15. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 7. August und 4. September. Beginn jeweils um 19 Uhr in der Stiftskirche. Das Kreiskirchenmusikfest des Kirchenkreises Koblenz ist für den 29. Juni 1985, einen Samstag, geplant. Es endet mit einem Bach-Händel-Schütz-Jubiläums-Konzert in der Stiftskirche. Näheres in der nächsten STIMME.

Advent



Es wird früh dunkel, und wenn es hell ist, dann ist es nur selten richtig hell. Es ist eine traurige Zeit.

Sie lastet auf den Menschen. Alle sind unter Druck; das macht bisweilen unfreundlich.

Es ist ja auch so viel zu tun; nur noch ein paar Tage bis Weihnachten, das geht jetzt so schnell.

Zur Besinnung - keine Zeit !!!

Durch die frühe Dunkelheit und unter dem Eindruck dessen, was ansteht, kann man trübsinnig werden, wenn man ins Grübeln gerät.

Also : Geschäftigkeit, statt Besinnlichkeit ! *Dahin wo Licht ist !!*

Die Geschäftsstraßen sind weihnachtlich beleuchtet; da ist es wenigstens nicht ganz so dunkel. Die sich häufenden Advent- und Weihnachtsfeiern strahlen Geborgenheit aus; nicht zuletzt bringen die Adventskranzkerzen ja auch Licht ins Dunkel. — Kurze Pausen im Trubel der Geschäftigkeit - hinterher alles noch schlimmer als vorher !!!

Adventskranz- und Weihnachtsbaumkerzen bringen nicht aus sich heraus Licht ins Dunkel. Nur allzuoft wird durch solches Licht überdeckt, was uns der Advent wirklich sein kann !!!

Das Licht, das wir in dieser Zeit so dringend nötig haben, kommt woanders her !

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen hell erleuchteten Advent.

Ihr

Hans-Dieter Brenner
Pfarrer

JESAJA

9 *Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.*



Hinweise zu den Weihnachtsgottesdiensten

Weihnachten liegt in diesem Jahr besonders günstig: viele freie Tage hintereinander, der 4. Advent ist (natürlich) ein Sonntag, am Montag folgt der Heilige Abend, am Dienstag und Mittwoch die beiden Feiertage. Am nächsten Wochenanfang geht es so weiter: auf den Sonntag nach Weihnachten folgt am Montag der Altjahrsabend (Silvester) und am Dienstag der Neujahrs-Tag. Viele Tage mit vielen Gottesdiensten. Einigen dieser Gottesdienste möchten wir einen besonderen Akzent geben:



Schaff: Kriemhild '84

Der 4. Advent ist besonders den Kindern gewidmet. Unter dem Thema "Sei uns willkommen schöner Stern" feiern wir einen Familiengottesdienst als Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes.

Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr in der Stiftskirche. Es fahren Busse von den übrigen Kirchorten.

Am 2. Christtag findet, ebenfalls um 10 Uhr in der Stiftskirche, ein Singe-Gottesdienst statt, der so ähnlich gestaltet sein soll wie im vergangenen Jahr: viele Weihnachts- und Adventslieder, eine Liedpredigt. "Fröhlich soll mein Herze springen..."

Zum Gottesdienst am Sonntag nach Weihnachten (30. Dezember) laden wir ins Werlauer Gemeindehaus ein. In einer "Familienandacht" wollen wir mit Kindern und Erwachsenen singen und beten, aber auch miteinander essen und trinken. Bitte bringen Sie mit, was Sie gerade zur Verfügung haben: Gebäck und Christstollen, Schokosterne oder Marzipan-Brote. Für Kaffee und Tee sorgen wir. Anfangen möchten wir um 10 Uhr, den Segen sprechen wir so rechtzeitig, daß Sie zum Mittagessen zu Hause sein können, wenn Sie wollen.

In der Neujahrsnacht, genau ab Mitternacht, wird in Werlau eine Andacht zum Jahresbeginn gehalten.

Weihnachten liegt in diesem Jahr besonders günstig: viele freie Tage hintereinander. Vielleicht auch einmal viel Zeit, um zur Besinnung zu kommen. Wir freuen uns darauf.

Hans-Dieter Brenner
Michael Kluck

St. Goos, im Dolvent 1984

Lieber Gerhard,

als wir vor ein paar Tagen miteinander telefoniert haben, da hatte ich so ein Gefühl, als sollte ich Ihnen erst einmal zuhören und Ihnen Gelegenheit geben, den Dolventsfrust abzubauen, der offenbar auch Pfarrer von Zeit zu Zeit befällt. Ich verstehe Sie gut: Das ganze Jahr über volles Programm für eine Handvoll Leute... - Sonntagsgottesdienst vor leeren Kirchenbänken... - Sonder service an den Meilensteinen des Lebens: Taufe, Hochzeit, Beerdigung... - und selbstverständlich alle Jahre wieder: Weihnachten! Etwas für's Herz! So nach dem Motto: "Etwas Warmes braucht der Mensch!" -

Was soll man nun seiner volltätig erschienenen Gemeinde am Weihnachtsfest sagen, mit diesem beklemmenden Gefühl im Bauch? - Während wir darüber redeten, wurde mir bewußt, daß ich die vollen Kirchen an den Feiertagen ganz anders erlebe:

Wenn der Lärm des großen Weihnachtsgeschäfts vorbei ist, wenn die Festvorbereitungen getroffen sind; geschieht etwas Merkwürdiges, was mich jedes Jahr neu berührt und nachdenklich macht: Die Kirchen haben ihre Tore offen. Und dann kommen sie von überall her, die Weihnachtskirchgänger; die, die man sonst nie in der Kirche sieht; die, über die die Kirchentreuen die Nase rümpfen. Man unterstellt ihnen allzu leicht, daß sie kämen, um sich an Gefühle der Kinderzeit zu erinnern; daß sie kämen, um in ihren Familien Gemeinsamkeit vorzutäuschen, die nicht besteht; daß sie kämen, um ihren Kindern eine Romantik mitzugeben, die man den Kindern nicht vorenthalten will und die im Leben keine Daseinsberechtigung hat. Oder - was einfacher ist, man ignoriert es, daß sie kommen, dieses eine Mal im Jahr.

Sie wissen viel von mir. Sie wissen auch, daß ich viele Jahre hindurch selbst nur ein Weihnachtskirchgänger war. Seitdem habe ich sie über-

all wiedergeholfen, die anderen Weihnachtskirchgänger: Es sind die draußen vor den Türen unserer Kirchen. Eine Art seelischer Tappelbrüder. Manche ergreifen in diesen Tagen die Flucht. Die Fahrten der Reisebüros sind ausgebucht. Menschen begeben sich auf die Flucht vor dem Sterben, um sich seine Anziehungskraft nicht eingestehen zu müssen. Und ich verstehe sie gut.

Anderer, vielleicht die, die ein bisschen mehr Mut haben, erscheinen in den Torbögen der Kirchen; wie Zöllner, die ihre Plätze hinter den Pfeilern der Kirche einnehmen; jene Plätze, die sonst im Jahr leer bleiben. Sie folgen der Anziehung des jahrhundertalten Sterbens, oft ohne zu wissen, was sie eigentlich suchen am Ende ihres Weges. Sie kommen wie die Hirten vom Feld. Sie sind sich der Traurigkeit ihrer Herzen bewusst und haben nichts, was sie in die Krippe legen können als ihre innere Zerrissenheit, als die offenen Fragen des Welttags; die Lebenssituationen, für die es keine Patentrezepte gibt; die Konflikte mit der Starrheit der Amtskirche, all die faulen Kompromisse, die unser Leben ausmachen, und die unerbittliche Sehnsucht nach Erlösung, die dieser Welt mit der Geburt eines Kindes erfüllt worden ist.

Unserer inneren Zerrissenheit können wir mit dem Vorstand nicht begegnen. Zuerst müssten wir die Erfahrung machen, angenommen zu sein.

Ich denke, unsere Kirchen sind an Weihnachten voller als sonst im



weihnachten -
sich ergreifen
und bewegen lassen
ein kind
rührt immer zuerst
das herz an -
nicht den verstand
bei gott
ist das genauso

Text: Peter Klever
Bild: mva

gab, weil wir etwas von der Chance spüren, dem Kind gewordenen
Gott mit dem Herzen zu begegnen.

Lieber Gerhard, wenn Sie am Heiligen Abend in Ihre volle Kirche
kommen, dann laden Sie Ihre Gemeinde da ab, wo sie steht, und
machen Sie ihr den Weg zur Krippe leicht. Ich wünsche Ihnen ein
Weihnachtsfest, an dem Ihre Kirche zum Stall wird, über dem ein
Licht aufgeht. Sie werden die Hoffnung weitersagen, nach der die
Menschen suchen, und ich bin sicher, daß die Freude über jeden,
der gekommen ist, ein Stück ihrer eigenen Weihnachtsfreude wird.

Mit ganz lieben Grüßen

Ihre Magdalena

(D. Spormann)

Die besondere Veranstaltung

für alte menschen



in Biebersheim

November : Freitag, 23.11.1984, 15 Uhr, Albert-Schweitzer-Haus

Dezember : Dienstag, 04.12.1984, 15 Uhr, Albert-Schweitzer-Haus



vorschau

Gemeindeabende

November : Donnerstag, 29.11.1984, 20 Uhr, Ev. Gemeindehaus
Oberwesel. Thema : Herrenmahl

Januar : Mittwoch, 09.01.1985, 20 Uhr. Ev. Gemeindehaus
St. Goar . Thema : Bilder vom Gemeindefest 1984
Kirchentag Düsseldorf 1985

Februar : Mittwoch, 06.02.1984, 20 Uhr, Ev. Gemeindehaus
St. Goar . Thema : Bildbericht vom Besuch unserer
Partnergemeinde Gießmannsdorf,
Kirchenkreis Luckau.

Freut euch!

Macht euch keine unnützen Sorgen.
Der Friede Gottes, welcher höher ist als
alle Vernunft, wird eure Herzen
und Gedanken bewahren.

Alles Gute
im Gottesdienst

	Oberwesel	St. Goar	Biebernheim	Werlau	Holzfeld
1. Advent 2. Dezember 1984	10.45 Kluck Abdm.	9.30 Kluck Abdm. +KiGD	s. St. Goar +KiGD	9.30 Brenner Abdm. +KiGD	10.45 Brenner Abdm.
2. Advent 9. Dezember 1984	10.45 Gienke	9.30 Gienke	10.45 Kluck Abdm.	9.30 Kluck	s. Werlau
3. Advent 16. Dezember 1984	s. St. Goar	9.30 Brenner +KiGD	10.45 Brenner +KiGD	9.30 Zorbach +KiGD 14.30 Ok. And. Müller+Brenner	10.45 Zorbach
4. Advent 23. Dezember 1984	Kindergottesdienstfeier Familiengottesdienst 10.00 Stiftskirche St. Goar Brenner+Kluck Bus fährt				
Heiligabend 24. Dezember 1984	17.30 Kluck	19.00 Kluck	19.00 Brenner	17.30 Brenner	16.00 Brenner
1. Weihnachts 25. Dezember 1984	10.45 Brenner Abdm.	9.30 Brenner Abdm.	10.45 Kluck Abdm.	9.30 Kluck Abdm.	15.00 Kluck Abdm.
2. Weihnachts 26. Dezember 1984	Weihnachtssingen 10.00 Stiftskirche St. Goar Brenner+Kluck				
Sonntag nach Weihnachten 30. Dezember 1984	Familien-Andacht Gemeindehaus Werlau 10.00 Brenner+Kluck				
Silvester 31. Dezember 1984	19.00 Kluck	17.30 Kluck	18.30 Brenner	16.00 Kluck 24.00 Brenner	17.00 Brenner
Neujahr 1. Januar 1985	Zentralgottesdienst 10.00 Uhr Stiftskirche St. Goar Kluck+Brenner Abendmahl				
Epiphania 6. Januar 1985	10.45 Brenner	9.30 Brenner	s. St. Goar	9.30 N.N.	10.45 N.N.

	Oberwesel	St. Goar	Biebernheim	Werlau	Holzfeld
1. So. nach Epiphantias 13. Januar 1985	10.45 Eisel	9.30 Eisel	10.45 Brenner	9.30 Brenner	s. Werlau
2. So. nach Epiphantias 20. Januar 1985	s. St. Goar	9.30 Brenner +KiGD	10.45 Brenner +KiGD	9.30 Schlawjinski +KiGD	10.45 Schlawjinski
Samstag 26. Januar 1985	18.00 Stiftskirche St. Goar Ökum. Gottesd. Jubiläum Freiw. Feuerwehr St. Goar Kluck+Müller				
Letzter So. n. Epiphantias 27. Januar 85	10.45 Brenner	s. Samstag	10.45 Kluck	9.30 Brenner	s. Werlau
Septuagesima 3. Februar 1985	10.45 Kluck Abdm.	9.30 Kluck Abdm. +KiGD	s. St. Goar +KiGD	9.30 Kroll +KiGD	10.45 Kroll
Sexagesimae 10. Februar 1985	10.45 Brenner	9.30 Brenner	10.45 Kluck Abdm.	9.30 Kluck Abdm.	s. Werlau
Estomihi (Karneval) 17. Februar 1985	s. St. Goar	9.30 Schlawjinski +KiGD	10.45 Schlawjinski +KiGD	9.30 Brenner +KiGD	10.45 Brenner Abdm.
Invocavit 24. Februar 1985	10.45 Kluck	9.30 Kluck	10.45 Brenner	9.30 Brenner	s. Werlau
Reminiscere 3. März 1985	10.45 Böttcher	9.30 Böttcher	s. St. Goar	9.30 Zorbach	10.45 Zorbach
Okuli 10. März 1985	10.45 Brenner Abdm.	9.30 Brenner Abdm.+KiGD	10.45 Kluck Abdm.+KiGD	9.30 Kluck Abdm.+KiGD	s. Werlau
Laetare 17. März 1985	s. St. Goar	9.30 Kluck	10.45 Brenner	9.30 Brenner	10.45 Kluck Abdm.
Judika 24. März 1985	10.45 Kluck	9.30 Kluck +KiGD	10.45 Roth +KiGD	9.30 Roth +KiGD	s. Werlau
Palmarum 31. März 1985	10.45 Brenner	9.30 Brenner	s. St. Goar	9.30 Schlawjinski	10.45 Schlawjinski

der kalender

JAN FEB MÄR APR MAI JUNI JULI AUG. SEPT. OKT. NOV. DEZ.



... der regelmäßigen Veranstaltungen...

Kinder- und Jugendarbeit

<u>St. Goar</u>	dienstags	16.30 - 18.00 Uhr	Jungschar 6 - 12 Jahre
jeden 2. + 4.	Mittwoch		
	im Monat	15.00 Uhr	Elterngruppe
am	Mittwoch		
vor dem 1. + 3.	Sonntag	19.45 Uhr	Kindergottesdienst-Helferkreis
	im Monat		
am 1. + 3.	Sonntag		Kindergottesdienst parallel zum Gottes-
	im Monat		dienst der Erwachsenen im Gemeindehaus
<u>Biebernheim</u>	dienstags	16.30 - 18.00 Uhr	Jungschar 6 - 12 Jahre
		20.00 Uhr	Jugendkreis
	donnerstags	19.00 Uhr	Jugendabend
am 1. + 3.	Sonntag		Kindergottesdienst im Gemeindehaus paral-
	im Monat		lel zum Gottesdienst der Erwachsenen
<u>Werlau</u>			
jeden 1. + 3.	Mittwoch	15.00 Uhr	Elterngruppe
	im Monat		
	donnerstags	14.30 - 16.00 Uhr	Jungschar 6 - 8 Jahre
		16.30 - 18.00 Uhr	Jungschar 8 - 12 Jahre
am 1. + 3.	Sonntag		Kindergottesdienst im Gemeindehaus paral-
	im Monat		lel zum Gottesdienst der Erwachsenen

Unterricht

St. Goar	dienstags	15.30 Uhr	Katechumenenunterricht
		16.45 Uhr	Konfirmandenunterricht
Biebernheim	dienstags	15.30 Uhr	Katechumenenunterricht
		16.45 Uhr	Konfirmandenunterricht
Werlau	donnerstags	15.30 Uhr	Katechumenenunterricht
		16.45 Uhr	Konfirmandenunterricht
Oberwesel	donnerstags	15.30 Uhr	Katechumenenunterricht
		16.45 Uhr	Konfirmandenunterricht

// Die Still- und Spielgruppe macht im Dezember + Januar //
eine Winterpause.

Veranstaltungen

<u>St. Goar</u>	dienstags	8.30 - 10.30 Uhr Sprechstunde der Sozialarbeiterin Frau Lamberti (Diak. Werk) im Gemeindehaus Oberstraße
	mittwochs	16.00 - 17.30 Uhr Buchausgabe
	donnerstags	15.00 Uhr Seniorenkreis
jeden 2. + 4.	Dienstag im Monat	20.00 Uhr Bastelgruppe für Erwachsene
<u>Werlau</u>	jeden 1. + 3.	Dienstag im Monat 20.00 Uhr Bastelgruppe für Erwachsene

Frauenkreise

<u>St. Goar</u>	jeden 1. und 3.	Mittwoch eines Monats um 15.30 Uhr
<u>Oberwesel</u>	jeden 2. und 4.	Mittwoch eines Monats um 15.30 Uhr
<u>Biebernheim</u>	jeden 1. und 3.	Mittwoch eines Monats um 15.00 Uhr
<u>Werlau</u>	jeden 2. und 4.	Mittwoch eines Monats um 15.00 Uhr

Freud und Leid

Taufen

September	Martin Wilhelmi, Perscheid Anne Goedert, St. Goar Philipp Rüdiger Willi Hennemann, Oberwesel Florian Jürgen Muders, Biebernheim
Oktober	Julia Scharding, Oberwesel Nadine Fehmel, Oberwesel Sarah Klenner, Holzfeld



Trauungen

August	Michael Jäckel/Annette Maus, Oberwesel
September	Otfrid Mittmann/Therese Haupt, St. Goar Benno Müller/Ingrid Hartert, Urbar



Beerdigungen

August	Maria Catharina Merten, Oberwesel
September	Ottillie Margarete Krämer, St. Goar Emmy Anna Peil, Oberwesel Friedrich Julius Fischer, Oberwesel
Oktober	Elisabeth Heim, St. Goar Luise Volk, Hirzenach





Hinweis auf WEG-Verteilung

Kennen Sie den WEG? - Sie werden fragen: Wohin? Gemeint ist aber "DER WEG" - das evangelische Sonntagsblatt für die rheinische Landeskirche. "DER WEG" ist sozusagen das "offizielle" Blatt unserer Landeskirche, er berichtet deshalb über alle wichtigen Ereignisse in der Evangelischen Kirche im Rheinland, aber auch in der Evangelischen Kirche in Deutschland, in der katholischen Kirche und den Kirchen in aller Welt.

Im Dezember wird der "WEG" über ein wichtiges Ereignis aus unserer Nähe berichten: Am 1. Advent wird in Koblenz die Aktion "Brot für die Welt" eröffnet, diese zentrale Eröffnungsfeier für das ganze Bundesgebiet ist zum erstenmal in der rheinischen Kirche. In den Gottesdiensten am 1. Advent und an den Weihnachtsfeiertagen können Sie ein kostenloses "WEG"-Exemplar bekommen, das Sie über "Brot für die Welt", den Kirchenkreis und die Stadt Koblenz, sowie - an Weihnachten - über die Eröffnungsfeier informieren wird. Der Verlag stellt uns freundlicherweise genügend Freixemplare zur Verfügung.

Schauen Sie sich den "WEG" einmal an. Ich jedenfalls halte ihn für gut, deshalb schreibe ich auch gelegentlich für den "WEG".

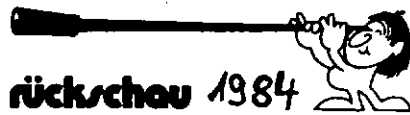
Michael Kluck

geistliches wort



Pfarrer Kluck im Rundfunk

"Das Wort in den Tag" im Südwestfunk spricht in der Woche vom 11. bis 16. Februar 1985 Pfarrer Michael Kluck aus St. Goar. Die Sendungen werden jeden Morgen um 5.25 Uhr im dritten Programm und um 5.55 Uhr im ersten und zweiten Programm des Südwestfunk ausgestrahlt.



rückschau 1984

Kirchenaustritte - Kircheneintritte

Im Jahr 1984 sind vier Personen aus der Evangelischen Kirchengemeinde St. Goar ausgetreten. Dem stehen drei Neuaufnahmen gegenüber.



Ergebnis der Diakonie-Sammlung

Im September haben wir in unserer Gemeinde für die zahlreichen Aufgaben der Diakonie gesammelt. Für die Spender und die Sammler hier das Gesamtergebnis der Sammlung:

St. Goar (mit Fellen)	474,70 Mark.
Oberwesel	661,50 Mark.
Biebernheim (mit Urbar)	592,30 Mark.
Werlau	361,50 Mark.
Holzfeld	525,-- Mark.
Gesamtergebnis:	<u><u><u>2.615,-- Mark.</u></u></u>

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern, besonders aber auch bei all denen, die die Mühe des Sammelns auf sich genommen haben.

Ökumenische Veranstaltungen

Gemeinsamer Festgottesdienst für die Feuerwehr

Die Feuerwehr in St.Goar wird im Januar 1985 Jubläum feiern: Seit 60 Jahren gibt es in St.Goar eine "Freiwillige Feuerwehr". Aus diesem Anlaß findet am Samstag, dem 26. Januar 1985, um 18 Uhr in der Stiftskirche ein ökumenischer Festgottesdienst statt, der von Ffarrer Josef Müller und Ffarrer Michael Kluck gemeinsam gestaltet wird. Der Musikverein St.Goar und die Kirchenmusikerin der Evangelischen Kirchengemeinde, Ruth Kays, werden diesen Gottesdienst musikalisch gestalten. Am Sonntag ist in der Stiftskirche an diesem Wochenende kein Gottesdienst.

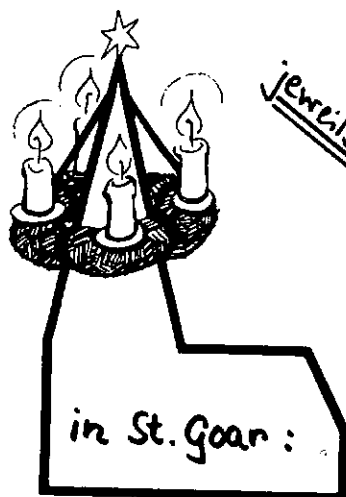
Jahreslosung für 1985

DAS WORT CHRISTI
wohne mit seinem ganzen
Reichtum bei euch.

Kolosser 3, 16

Vorankündigung: Ökumenisches Bibelseminar zur Apostelgeschichte

"Wie Gemeinde entsteht." Unter diesem Thema veranstalten die beiden katholischen Kirchengemeinden St.Goar und Oberwesel und die Evangelische Kirchengemeinde St.Goar in der Passionszeit 1985 ein gemeinsames Bibelseminar zur Apostelgeschichte. Die Seminarabende werden jeweils zweimal gehalten: Mittwochs im Evangelischen Gemeindehaus in Oberwesel (Chablisstraße) und Freitags im Katholischen Gemeindehaus St.Goar (Heerstraße). Es geht also am Freitag in St.Goar um denselben Bibeltext, der bereits am Mittwoch in Oberwesel besprochen wurde. Jeder Abend ist in sich abgeschlossen, so daß die Teilnahme an nur einem Teil der Abende oder ein Wechsel zwischen St.Goar und Oberwesel durchaus möglich ist. Die Termine: In Oberwesel am Mittwoch, dem 27. Februar, 6., 13., 20. und 27. März. In St.Goar am Freitag, dem 1., 8., 15., 22. und 29. März. Beginn: 20 Uhr. Eine Übersicht der Texte und der Gesprächsleiter des jeweiligen Seminarabends folgt in der nächsten STIMME.



jeweils mittwochs:

28. Nov. 1984 - 15³⁰ in der Krypta:

Ökumenische Gebetsstunde



5. Dez. 1984 - 15³⁰ Kath. Jugendheim:

12. Dez. 1984 - 15³⁰ in der Krypta:

Besinnung zum Advent

Kinder und Jugendzeit

Viele Grüße Eure
 Claudia Otto
 und Dagmar Brunner



"Der Weihnachtsmann hat ja die gleichen Schuhe an, wie der Student von nebenan!"

Fünf Fehler hat unser Zeichner auf dem rechten Bild beim Abzeichnen gemacht. Findest Du sie?

TANNENBAUMMARKT IN WITZEDONIEN

In Witzedonien kaufen Leute für den geschmückten Innenraum auf dem Marktplatz hier und heute zum Weihnachtsfest den Tannenbaum.

Der Mann ganz vorne braucht viel Kraft. Ob er ihn wohl nach Hause schafft?





Die Weihnachtsgeschichte

Lukas 2, 1-20

Es begab sich zu der Zeit, daß ein Befehl von Kaiser Augustus ausging, daß alle Einwohner unter römischer Herrschaft gezählt würden. Diese Zählung war die erste und wurde durchgeführt zu einer Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Für diese Zählung mußte sich jeder in seine Heimatstadt begeben.

Und es brach auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich zählen ließe mit Maria, seinem angetrauten Weibe. Die war schwanger. Und als sie in Bethlehem waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar einen Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe. Denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge und mußten im Stall schlafen.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe: Des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

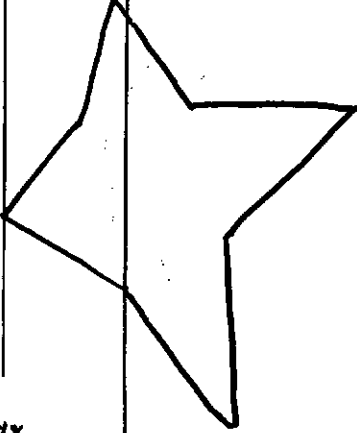
„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkünde euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!“

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: „Laßt uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.“

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Schöne Ferien und einen guten Rutsch
ins neue Jahr 1985 ???
Die Jungscharen beginnen zu den
üblichen Zeiten, nach den Weihnachtsferien
Also bis dann ...

Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch

Kol 3, 16

"Wohnung gesucht!" Ein Vermieter, der das liest, der fragt zuerst: "Von wem?" Wer sucht da eine Wohnung, reiche oder arme Leute, Leute, bei denen die Miete pünktlich kommt, oder Leute, bei denen ich meinem Geld hinterherrennen muß? Wenn der Vermieter dann hört, daß es um reiche Mieter geht, dann überlegt er nicht lange und vermietet.

Nach unserer Jahreslosung ist das "Wort Christi" auf Wohnungs-Suche. Es will "mit seinem ganzen Reichtum" bei uns

einziehen. Wende ich die Maßstäbe eines klugen Vermieters an, so ist die Entscheidung einfach: Reiche Mieter nimmt ein kluger Vermieter gern.

Freilich ist der Reichtum, den das "Wort Christi" im Umzugsgut mit sich führt, ein anderer Reichtum als der, den ein kluger Hauswirt erwartet. Es ist ein Reichtum des Wortes; er läßt sich nicht in klingende Münze umsetzen. Der Reichtum des Wortes, jedenfalls des Wortes Christi, ist allerdings nicht vergänglich, wie es sonstiger Reichtum ist, den "die Motten fressen". Der Reichtum des Wortes besteht darin, daß das Wort lebendig ist.

Lebendig sind schon unsere menschlichen Worte: Das Wort "Ich liebe Dich!" zwischen zwei Menschen ausgesprochen, schafft eine neue Wirklichkeit zwischen diesen beiden Menschen. Worte verändern die Wirklichkeit - im Guten wie im Bösen. Das ist ihr Reichtum und die Gefahr, die in Worten liegen kann.

Auch das Wort Christi verändert unsere Wirklichkeit, wenn wir es mit seinem ganzen Reichtum bei - im Urtext steht sogar: in - uns wohnen lassen. Diese Welt wird neu, wo das Wort Christi wohnt. Deshalb ist es klug, dieses Wort bei sich und in sich wohnen zu lassen. Ich wünsche Ihnen und mir selber, daß uns das 1985 gelingt, denn dann wird 1985 ein reiches Jahr, reich nicht unbedingt an Geld und Gut, aber reich an Worten, die etwas bewirken.

*Ein gutes neues Jahr und Gottes Segen
wünscht Ihnen*

Ihr Pfarrer Michael Kluck

IMPRESSUM : DIE STIMME ist der Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St.Goar und wird herausgegeben von Doris Spormann, Pfalzfelder Straße 5, 5401 St.Goar-Biebernheim, Tel.: 06741 70 04, im Auftrage des Presbyteriums - Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit (M.Kluck, A.Lang-Beck, H.Mebus, H.Hilgert, H-D.Brenner, D.Spormann, F.Holzhauser)